

anhan und uf dem linken arme sol die jungfrauwe stene und den esell zeymen und uf dem rechten sol ein jungfrauwe sten und den esell bremessene und der rock sal mit blaen blumen bestrauwet sin.“

Diese Rösche mussten, wie bereits oben gesagt, bei allen Gesellschaftszusammenkünften getragen werden, doch wurde bezüglich der Trauer eines Einzelnen (1408) festgesetzt:

„Stürbe eyme sin vatter, muter oder anderer mage, darumb er swartz oder grae tragenn wulde, drigt der an dem 1rsten jare daruber mehr farbe dann swartze oder grae und er dass uf denn eyt geruget wurt, der sal der gesellschaft rock auch han und tragen.“

B) Als Vergleichungspunkt für die Fortentwicklung der Turniergesellschaften im 15. Jahrhundert, und insbesondere des in der spätern Zeit sehr viel bedeutenderen Einflusses des hohen Adels in denselben, folgt sodann hier der Abdruck einer (ebenfalls im Darmstädter Archiv befindlichen, alten, jedoch mit Ausnahme einiger Wasserflecken wohl erhaltenen) Copie des Gesellenbriefs vom gekrönten Steinbock. Diese Gesellschaft scheint im Januar 1480 reorganisirt worden zu sein und feierte dann im August zu Mainz das Turnier, dessen Voranschlag nebst Verbrauchzettel aus dem Original, als weitere kulturhistorische Curiosität, dem Gesellenbrief angehängt ist.

Eines weitem Commentars bedürfen diese Urkunden nach dem Obigen nicht, nur wird besonders auf die Stellung des Herzogs von Berg zu dieser Gesellschaft im Verhältniss zu derjenigen des zuerst in die Eselgesellschaft eingetretenen Grafen (siehe oben Note 18) aufmerksam gemacht und zum Schluss bemerkt, dass Rixner auf Blatt 193, 213 ff. Notizen über den späteren Bestand der Gesellschaft vom Steinbock bringt.

Gesellenbrief

der Turniergesellschaft zum gekrönten Steinbock (1480). ²¹⁾

Wir die gesellenn vonn den gekrönten Steinbocken, die itzundt sint . . . werden mogenn, gelobenn ine diesem offen

²¹⁾ Nach Datt de pace publica imperii lib. I, cap. VII, Nr. 31, pag. 51, (Ulm 1698), scheint diese Urkunde in der (dem Ritter C. Lerch von

brieffe inn gutenn truwe . . . städt gudt gesellenn zu sin, und die gesellschaft zu haltenn, und unser . . . den andernn zu verantworten, so er beste mage zu bescheidenheit ob er . . . schuldigen siner eren unnd solle unser kheiner tag leisten . . . den andernn das ime an sin ere trifft, — Weres aber, das unser eyner gegen . . . andern einicherley zweyunge oder gespenne, den Thorner und die gesellschaft des Steinbocks berurent, hette oder gewonne, das solle er fürkommen vor unsern konge und wene der von sechss uss der gesellschaft zu ime nympt, die unpartheiisch sint, und vor ime erene und rechts-pflegenn, soferre das gutlich vertragen mag werden, daby solle es blyben unnd an kheyne ander ende gezogen werden. — Auch gelobenn wir eynest ime jare zu Cappittell zu kommen gein Mentze, solange biss der konge und myn herre von Berg die Malstatt ändern, doch also das solich Cappittell nit über Mentze oder under wendig Andernach gelacht solle werden. Und welcher unnder unsern gesellen jars uf den benannten tag zu Cappittell nit kome, der solle unss schicken inn das Cappittell sinne uffen versiegelten briff oder gewissen bottenn und solle schrybenn inn solichen sinen briff uff synnen eydt, was noidt ime das beneme, oder der botte solle das uff sinen eydt nemen, der ine verantwortt. Unnd solle unser gnediger herre vonn Bergem gewen 18 guldenn, ein grave 6 gulden, ein fryher 4 gulden und der ander rittern und gesellen cyner 2 gulden, der also zu cappittell ussblibenn. Welcher des nit dett, es sy fürste, grave, fryherrn oder ander edelgesellen, der were unns schuldig, noch alss viele gelts, alss vorgeschrieben steet. Unnd moge unser konge das zwiemeltig gelt unnder jeddem uf schadene ussnehmen, und dasselbig gelt und schade darauf gangen were sollent dieselbenn, so ussblibenn, ablegen inn dem nechsten Cappittell darnach. Welicher das nit dett, der ensolt unser geselle nit mehe sin und soll in kheyne ander

Dirmstein zugeschriebenen) Flugschrift: Politische Frag- und Antwort, ob des h. Reichs freier unmittelbarer ritterlicher Adel ein Stand des h. römischen Reichs sei? abgedruckt zu sein. Jedenfalls ist dieser Abdruck jetzt selten und darum die Erneuerung gerechtfertigt.

Thornergesellschaft mehe komme, als lange unser gesellschaft wert. Und der kufet uf sich das unser gesellen mogenn und im sagen, das er truweloss und meyneydig sey, alss lange das er unsern konge das obgen. hauptgelt unnd schadenn abgelegt. Weres aber sache, das unser gesellenn eyner oder meher usserlande were, oder in lybs noit were, der oder die sollen kein gelt in das Cappittell gewen. Auch wurde unser gesellen eyner an ~~sin~~ ere geschuldigt, wilcher das under unsern eynem . . . , das solle er getruwelichen verantworten nach sinem besten vermogen und demselben geschuldigte das verkunden. Verantwortt er dann das nit, so solle er further nit mehr inn unser gesellschaft sin, wie obgeschrieven steet. — Auch solle eynn iglicher, der inn unser gesellschaft ist, oder hiernach kommen wurt, ein Halsbandt machenn von gewicht und forme, alss dan das die gesellen vertragen haben, ussgeschiedene Fürsten, Graven und Fryherrn, die mogenn das bessern nach irem gefallen, doch also dass solich Halsbandt alle vonn eym stabell und forme sin sollen, mit namen: sollen der Edelnn Halsbandt habenn und haltenn 1 $\frac{1}{2}$ marg silbers und darüber nit, jedoch das der anhangende Steinbock, der an dem Halsbandt henket, zwey loide halte und das Steinbocklin, so man teglichs tragen wurt, sol haltenn 1 $\frac{1}{2}$ loidt, doch das die krone ane allen Steinbocken überguldt sin soll, dem Eedelnn als dem Ritter. — Unnd soliche Halsbandt solle ein iglicher verbunden sin zu tragen, so er zu eym thorner oder Cappittell ist, welcher das nit tedt, so sollte ein Hertzog vonn Berge gewen 6 gulden, ein Grave 4 gulden, der Fryhe 3 gulden, ein Ritter 2 gulden und ein Edelmann 1 gulden. — Es sol auch ein iglicher, der inn unserer gesellschaft ist oder komen wurt, ein übergulden ader silbern Steinbocke teglichs an eyner cappenn oder an eym hude noch siner gebore von anderthalb loitte tragenn, unnergriffen Fürsten, Graven und Fryherrn mogen den Bocke bessern nach irem gefallenn, innmassen obgemelt ist unnd wilcher under uns gesellen sin bock teglichs nit treydt unnd von unser eynem inn der gesellschaft gerugt wort unnd so dicke er des vorbraucht wurt, soll er zu dem nechsten kunftigen Cappittell zwene weisspfennige gewen. Wir solln und wolln auch kheinen in unser gesellschaft ufnemen, er sy dann

gudt wapens und thornersgenoss und nit mit bürgerschaft vermengt, unnd soliche ufnemunge solle vor unserm Cappittel gescheenn und obe es zwene unser gesellen oder mehr widdersprechen, . . . dann unser konge und der merer-teyle vonn unser gesellschaft . . . sint, darinn riddelich beducht, daby soll es blibenn. — Item sollen . . . wir zu Cappittel kommen, ye zu zweyen jarenn ein nuwen konge zu kiesen, und wene wir darzu welenn, der solle das thun unnd nit weigern. — Auch ist beredt, welche under unsern gesellen eyne oder mehr abginge von todeswegenn, da got lange vor sey, die sollen wir begeen zu dem nechsten cappittele in dem Closter Augustinerordens zu Meintze, alss das von alter herkommen ist. Ist auch beredt, ob eyner under uns uss der gesellschaft fordert und ist derselbe dan etwas unser gesellschaft schuldig, der soll vor bezalunge und ussrichtung thun, unnd obe eyner thorner von uns Bockgesellschaft angeschlagen were oder ime ein Danck wurde, so solte derselbe inn solicher gesellschaft bliben und nyt drauss kommen, solicher thorner hette dann sin ende und ussrachtung gethane nach sin anzale am thorner und der gesellschaft halb was ime das gebort und so er daruss queme inn kheine ander thornergesellschaft kommen. — Auch ist beredt, wann wir inn unserm cappittel zu rade werden, ein Thorner zu haben, so sollen die obgen. Fürsten, Graven, Herrn und Ritterschaft inn unsre gesellschaft sin ire zale frauen füren. Zum ersten furen unser gnediger Herre vonn Berge 18 frauen, ein grave 6 frauen, ein Fryherr 4 frauen, ein ritter 2 frauen und 1 edelknecht 1 frauwe. Soliche frauen und jungfrauen solle sin gudt wapens und thornessgenoisse, darzu manbar sin, und welcher das sümig würde und nit brecht, der soll vor iglich frauwe oder jungfrauwe 10 gulden geben. Weres aber, das unser gesellenn eyne oder mer sin hussfrauwe riddelicher ursache halp, alss obe sie leydig und onegeschickt were, nit brengenn maht, derselbe solt dem sin wyp also ungeschickt were dem konge ein zitlangk zuvor zuwissen thun, sich habenn uff den thorner darnach zu richtenn und soll der auch, an sines wybs stait, ein ander frauwe oder jungfrauen in vorgeschriebener waise an seiner frauen staidt bringen. Obe solichs nit geschen,

so solt derselbe sich mit glauben entschuldigen und 10 gulden dem konige schicken, weres aber sache, das eyner oder mehr inn unser gesellschaft usserlandt und by sollichem raitschlage des thorners nit gewest were oder lyps noidt ime das beneme, das er bezugenn solle wie obsteet, der soll nit schuldig sin, frauwen zu furen oder gelt dafür zugewen. Unnd wan unser gesellenn zu eim Thorner kommen, so soll eyn iglicher der in unserer gesellschaft und da ist, seine Schauwe-helm zu des koniges helme tragenn und ein iglicher soll an sollichem sinem schauwehelme forn an dem Halss under dem gesiecht ein roidt schybe habenn, darinn gemalt sy ein gulden oder silbernen Steinbocke unnd solle unssers gnedigen Herrn von Berge helme obenan steen, darnach der konige, darnach graven, herren und ritterschaft igliches sin Helme setzenn, nach sinen rait unnd gebore, unnd mit solicher ordnung zum teyle tragen. — Auch ist beredt, das unser gned. herre von Berge, auch ander graven und herrn, ir banner zu iren herbergen by ire Helme ufsteckenn mogen und darnach mit solicher ordnung zum teyle unnd widder von dannen tragen, sie mogenn auch, so sie zum thorner rytenn, ir banner biss an die schrancken furen lassen, alssdann soll further kheyne banner hereyn gefurth werden ussgescheiden unssers gn: herrn zum Berge bannner, das soll mit der gesellschaft banner an eyn stange gemacht und hyneyn gefurt werden. Sie sollenn samenthäft warten uf die nemer, die von der gesellschaft unnd dem konige gekorenn werdent, und welche zu nemern gekoren werdent, die sollen sich des nit weygeren, und des gehorsam sin. Und inn welchem thorner unser gnediger Herre von Berge nit ist, so soll dann allein unser gesellschaft banner gefuret werden inn obgeschriebener waisse und solle eyn iglicher grave und herre sin banner lassenn halten vor den schrancken, biss man ufgedrommpt und die schrancken ufgedudt, alssdan moge ein iglicher herr und grave sin banner widder zu ime nemen. — Auch sollen alle, die inn der Bockgesellschaft sint und zu eym thorner kommen, roidt sydene Bynnen über die blatten inn Hornfesselsweise furen, daran forne und hinden ein guldener oder silberne Steinbocke gemalte sy nach iglichs rait und gebore, welcher das nit dette, der soll dem konige 1 gulden gewen. Und alssdann sollen

die gesellenn getruwelichen uf einander warten und ye eyner den andern beschuddenn, in der maiss auch kheiner andern ein thorner ansahenn one wissen und willen des koniges unsserer gesellschaft und wess roiss vonn den gesellen gewonnen worden und fallet, soll er dem konige antworten. Weres sach das der konige und gesellschaft sich eins thorners vereynnen oder der gesellen eym ein . . . wurde unnd die meynunge wurde den thorner zu volnbringen, alssdan sollen die andern, die inn der gesellschaft sint, darzu hulff und bystandt thonn nach iglichs rait und gebore, und der mynnertheyle das nit macht haben zu wendenn. Auch obe einiche Fürste, grave, herren, rittern und edelknecht umb eyn enthalte bede, solichs solle der konige unser gesellschaft solichen enthalte nit macht habenn zu zusagenn, sonder der gesellen zu ime soviele er zu ime haben moge, was dan als vonn menerteyle zugelassen wurt, dem solle nachfolge gescheen, und obe eynicher herre darunder were, soll mit sym banner gehalten werden inn obgeschriebner waisse. Auch ist in sunderheit beredt, wann ein thorner gemacht, vollenbracht und geendt ist, solle keiner inn unsser gesellschaft von solicher mailstait wandelen, er habe dan zuvor usrachtung unnd bezalung gethane dem konige und wer mit ime darzu geordent ist, was ime nach anzale geborte und das zu solichem thorner ufgangen ist. — Auch welcher nit zu dem thorner were und sich des mit glaubenn entschuldiget hette und doch inn unser gesellschaft were, derselbe solle ein knecht daselbst habenn und ussrachtung durch den knecht thun, was ime nach anzale geborte, wie vorgeschrieben steet und wan das nit geschee, so solle der konige die pene gegen ime macht haben, wie obgeschrieben steet und uf schadenn ussnemen. Auch ist beredt und versprochen mit pflicht dieser vorschribunge, was ein konige unsser gesellschaft gerugt und vorbracht wurde und was gelts ime vonn der gesellschaft wegen über antwort wurt, durch was bruche, gewynne oder ussnemunge uf schaden, wie das ein iglicher artikell clerlich innhelt, solichs soll ein konig, was er innympt und ussgibt, der gesellschaft rechnunge darumb thun zu dem nechsten Cappittell, und obe yemanndt darann schuldig oder sumig wurde, auch der straff eynes iglichen artikels ungehorsam wurdet und eym konig

noch lute der verschribunge geborte nahzukommen . . . durch eym konige unwill, cost und schade ensteenn maht, solichs sollen . . gesellschaft, demjhenen von der gesellschaft wegen schaden widderfure, schadlos haltenn.

Item ist auch beredt, wo der könig zu eym thorner nit were, wen dan der merer teyl vonn unser gesellschaft da sin, zu eynem nemer kiesent, der soll das thun und nit weigeren. Auch wo einche zu eim thorner sint, wie wienig der ist und ob der woll nit mee dan eyner were, die oder der sollen doch unser Steinbockbanner inn dem thorner haben. Auch ist abgeredt, wan hienfure eyne oder mehe inn unser gesellschaft begerdt, das derselbige zuvor jeman ime den gesellschaftbrieff verliess, globenn solle alles das zu halten, so die verschribunge der gesellschaft innhelt und auch inn raitswise schuldig sin by der vorgemelten gelubde alles das zu verswigen, was vonn den gesellenn zu Cappittell gehandelt wurt den thorner oder anders antreffent und darnach soll er sin eigenn inngesigell auch an diesen brieff hencken. Alle und igliche vor und nachgeschriebene stucke, punkten und artickell samentlich und idden besonders globen wir die gesellen von den Steinbockenn, die itzunt sint oder hernach werden mogenn, inn guten truwen an Eytstait ware, vest, stette und unverbroschliches zu halten, darwidder nit zu thun, noch zu sin inn khein wise, one alle geverde, der geben ist nach der geburt unsers hern Jhesu Cristy tusent vierhundert und achtzig jare uf montag nach dem helligen jarstage.

Nota diese hernachgeschriebene haben versiegelt:

Item myn herre von Berge.

- „ Gerhart grave zu Nassauwe.
- „ Johann grave zu Nassauwe und zu Sarbrucken.
- „ Phillips grave zu Waldeckin.
- „ Johann grave zu Nassauwe und zu Dietze.
- „ Johann grave zu Nassauwe und zu Etsteynn.
- „ Grave Otte vonn Solms.
- „ Herr Henrich grave zu Nassauwe und herr zu Bylstein.
- „ Phillips grave zu Nassawe und Sarbr.
- „ Johann grave zu Solms.
- „ Adolf grave zu Nassauwe und Etstein.
- „ Phillips junggraffe zu Nassauwe u. E.

- Item Sebastiann junggrave zu Seyne.
" Nicolaus, junggrave zu Deckelnburg.
" myn jungherr von Westenburg.
" Phillips von Eppstein, Herr zu Könnigstein.
" Schenck hans vonn Erpach.
" Henrich herr zu Reychenstein.
" Her Hans von Kronberg, Ritter, konig.
" Johann v. Nesselrode, Herre zum Steine.
" Johann v. Nesselrode, Herr zu Balsterkamp.
" Herr Bertram v. Nesselrode, Ritter, Marschalk.
" Johann Griffenclae.
" Bechtolt vonn Blettinberg.
" Wilhelm v. Nesselrots Sone zum Stein.
" Her Wilhelm von Brunssberg, Ritter.
" Phillips von Wolffskeln.
" Herr Johann von Eller.
" Rabolt von Blettinberg.
" Her Wilhelm von Bernssawe.
" Phillips vonn Hoensteinn.
" Her Paulus Loner von Breytpach.
" Conrait vonn der Horst.
" Herr Johann von Schönbornn.
" Hans Marschalck von Waldeck.
" Her Friedrich von Moderspach, Ritter.

Diesse obgeschriben hangenn alle unden an dem Brieffe. —

Diesse hernachgeschriben hangen alle oben an dem Brieffe:

Item: Salatin von Myntzingen.

- " Conraidt von Beckenn.
" Phillips von Beckenn.
" Eberhart von Wart.
" Phillips Rode.
" Johann von Cronberg.
" Balthasar von Mel, den man nennt von Debliche.
" Diether Eych vonn Hall.
" Phillips von Horde.
" Diether Eych von Schoffell.
" Herman vonn Heygeren.
" Fry vonn Derne.

- Item Johann von Breytbach.
 „ Herr Emmerich von Riffenberg, Ritter.
 „ Bernhart von Dalheym.
 „ Johann Breytenbach.
 „ Hermann Stenck.
 „ Friederich vom Stein.
 „ Marsilius von Riffenberg.
 „ Phillips von Landawe.
 „ Henrich Bromsser.
 „ Her Heinrich von Nassauwe.
 „ Johann von Libenstein.
 „ Johann von Helffenstein.
 „ Vincentius von Schwanberg.
 „ Conraidt von Ufflen.
 „ Phillips von Cronberg, Herrn Hansen sone.

(Aussen: Was ufem torner²²) zu Mentz ufgangen.)

Voranschlag was mann von profiande zum Torner zu Mentze haben müsse, ungeverlich angeschlagenn uff II c. menschen uff achtstage vor bede myn gnedigenn junckernn.

Item X fuder wyns halbteyle.

- „ 8 fuder biers konigsteynn.
 „ 1¹/₂ ome malvisir konigstein.
 „ VIII gulden vor gebacken krüt konigsteyn.
 „ XII gulden vor würze und zucker, rosin etc. konigsteyn.
 „ lxx achtel korns oder mels halbteyle.
 „ XXIII achtel weiss halbteyle.
 „ IIc. achtel haffern ungeverlich zu IIc. pferden halbteyle.
 „ II oxsen konigsteyn und VI kuwe oder ander rynder Westenburg.
 „ XXX Heymel Westenburg.
 „ VIII kelber konigsteyn.
 „ V gulden vor gense Westenburg.

²²) Nach Ruxner, Blatt 187, das 29. allgemeine Turnier, gehalten Sonntag nach Bartholomä 1480. Die genannten Junker sind Philipp von Eppstein, Herr zu Königstein und Bernhardt, Graf von Leiningen, Herr zu Westenburg. — Es waren viele von den in der vorigen Urkunde genannten Personen dabei.

- Item III c. honer alte und junge konigsteyn.
 „ 1 $\frac{1}{2}$ zentener mandeln Westenburg.
 „ Risse, item tresenye königsteyn.
 „ II zentener buttern
 „ j zentner specks konigstein.
 „ II m. eyer ungeverlich uff IV gulden, Westenburg.
 „ IV gulden for fladen, Mentze.
 „ XXX gulden ungeverlich für grüne fischwergk Königstein.
 „ 1 $\frac{1}{2}$ stücke stagkfische, II zale plattisenn Königsteyn.
 „ 8 zentner wachs } Königsteyn.
 „ II zentner unslet }
 „ mylche zwobel, zu mentze.
 „ III Pfd. husenblasen Königstein.
 Item an Wiltpret iglicher Herre.
 Item huserzinse.
 „ Stallmydde.
 „ schenckgelt.
 „ biern und kese zu Mentze.
 „ Holtze, hauwe, strohe, koln. Königstein.
 „ koche von beydn herrn junckern.

2.

Ueber Simplicius Simplicissimus.

Von K. Chr. Becker.

Veranlasst durch eine schätzbare Abhandlung von Otto Roquette über den berühmten Roman des 17. Jahrhunderts, Simplicius Simplicissimus,¹⁾ verschaffte ich mir zunächst die für gebildete Leser unserer Zeit bearbeitete Ausgabe dieses Romans durch Eduard von Bülow,²⁾ welcher aber nur die 5 ersten Bücher desselben gibt und an der Aechtheit des sechsten zweifelt; alsdann die Bibliothek des literarischen Vereins zu Stuttgart, welche im 33. und 34. Band den Abdruck der Originalausgaben des Simplicius mit sorgfältiger Kritik des Textes von A. Keller, sammt dem sechsten Buch und den sogenannten

¹⁾ Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte, Band 7, Seite